

Das Kataster- und Vermessungsamt Barnim auf dem Brandenburgtag 2004 in Eberswalde

Was macht eigentlich ein Kataster- und Vermessungsamt?

Die Ausrichtung des Brandenburgtags 2004 durch die Stadt Eberswalde zusammen mit dem Land Brandenburg bot die Chance, unserem Wunsch nach Öffentlichkeitsarbeit nachzukommen. Es kostete keine Mühe, die Mitarbeiter von diesem Vorhaben zu begeistern. Zwei Drittel der Belegschaft des Kataster- und Vermessungsamtes Barnim beteiligten sich freiwillig außerhalb ihrer Arbeitszeit an der Veranstaltung.

Zielgruppe unserer Präsentation waren diesmal nicht Vermessungsfachleute, sondern unsere Bürger. Also ließen sich bewährte Handlungsmuster oder erstellte Schautafeln aus früheren Veranstaltungen nicht ohne Weiteres übernehmen. Die Besucher sollten in das Geschehen einbezogen werden.

Mit strahlendem Sonnenschein am Brandenburgtag trug das Wetter zu einem guten äußeren Rahmen bei. Unter dem Motto

„Messen – Darstellen – Bewerten, vom Archiv zum Internet“ war unsere Präsentation innerhalb und außerhalb des Foyers der Stadthalle aufgebaut:

Die Geschichte des Liegenschaftskatasters wurde anhand von Schautafeln veranschaulicht. Das Publikum sollte sich natürlich auch aktiv beteiligen. So gab es hierzu ein Quiz. Die Antworten konnten anhand der Schautafeln erarbeitet werden. Da wir uns auch als Ausbildungsbetrieb verstehen, beteiligten sich unsere Auszubildenden und warben für den Beruf des Vermessungstechnikers. Dabei konnten interessierte junge Leute an eigens für sie entwickelten Fragen testen, ob sie für den Beruf des Vermessungstechnikers geeignet sind. Als Anreiz winkten attraktive Preise für die Gewinner, der Beste im Azubi-Quiz erhielt z.B. einen „Schnupperkurs“ im vermessungstechnischen Außendienst.

Die Verbindung zwischen Verwaltung und Bürger konnte durch eine kleine Ausstellung von Vermarktungsmaterial unterstrichen werden.

So wurde dem Betrachter vor Augen geführt, dass es nicht immer ein Grenzstein sein muss, der die Grenzen der eigenen „Scholle“ markiert. Besonderer Andrang herrschte am Stand der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses. Hier konnten die Besucher ohne Büroatmosphäre ihre Fragen loswerden und Bodenrichtwertkarten bzw. Grundstücksmarktberichte



erwerben. Auch topographische Karten verschiedener Art, die unser Amt im Auftrag der LGB vertreibt, lagen zum Verkauf bereit.

Vor der Stadthalle konnten Entfernungen geschätzt werden. Zu diesem Zweck war am Kran des Ausstellungsgeländes, der schon zur Landesgartenschau als Aussichtspunkt gedient hatte, ein Reflektor angebracht. Die Entfernung von der Tür der Stadthalle bis zum Reflektor sollte geschätzt werden. Nach Nennung der Schätzgröße konnte die Entfernung mittels Tachymeter nachgemessen und überprüft werden. Weitere

Highlights waren die Luftbilder. Besucher konnten entweder mit einem Flugsimulator über den Landkreis fliegen oder ein Orthophoto ihrer Wohngegend gegen Entgelt mit nach Hause nehmen.

Der Tag hat allen, die von unserer Seite daran beteiligt waren, Spaß gemacht. Die Resonanz von mehreren hundert Besuchern und das Bewusstsein, die Kataster- und Vermessungsverwaltung wieder ein Stück bekannter gemacht zu haben, waren eine Bestätigung unserer geleisteten Arbeit.

(Dietmar Ewald, KVA Barnim)

„Null Tanzen“ mit GPS

Die Neugier des Menschen sorgt immer wieder für kreative Zweckentfremdungen der eigentlichen Anwendungen. Für das Global Positioning System (GPS) sind zumindest zwei bekannt: „Geocaching“ [1] und „Zero Dancing“. Beide Freizeitaktivitäten können auf eine wachsende Zahl von Anhängern verweisen. Die Freunde von „Zero Dancing“ dokumentieren, wie es an den Schnittpunkten ganzzahliger Längen- und Breitengrade aussieht.

Auf der Erde gibt es 64 802 Schnittpunkte (Konfluenzen) ganzzahliger Längen- und Breitengrade. Jeder von uns ist jederzeit höchstens 79 Kilometer von der nächsten Konfluenz entfernt. Und selbst wenn wir die Schnittpunkte auf den Ozeanen und nahe den Polen abziehen, bleiben noch 12 553. Wie aber sieht der genaue Ort aus, an dem sich beispielsweise 43°00'00"N 72°00'00"W befindet ?

www.confluence.org

Seit Februar 1996 (wenige Monate nach

der offiziellen in Betriebnahme von GPS im Juli 1995) gibt es ein Projekt, mit dem diese Konfluenzpunkte im Internet dokumentiert werden. Dabei geht es neben Fotos vor allem um Beschreibungen des Punkts, des Gebiets und der Reiseabenteuer.

Als Alex Jarrett das Projekt vor neun Jahren startete, suchte er nicht nur nach einer sinnvollen Anwendung für sein GPS-Empfangsgerät. Er wollte Menschen dazu bewegen, nach draußen zu gehen und Orte zu besuchen, die sie normalerweise nicht aufsuchen würden. Über 6 000 Gleichgesinnte hat er mittlerweile gefunden. Sie haben etwa 4 000 Konfluenzen in 156 Ländern besucht und davon 40 000 Fotos veröffentlicht.

Der ungewöhnliche Name „Zero Dancing“ (etwa „Null-Tanzen“) rührt daher, dass der GPS-Empfänger möglichst genau auf Null stehen soll, wenn er fotografiert wird. Und das ist meistens nur mit wiegenden Bewegungen in alle Himmelsrichtungen zu erreichen.